

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

Zweyter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021

Töchtern der Menschen Hurerey und Ehebruch trieben und von ihnen Kinder zeugten. Schöne Götter! O Gott, in welche Blindheit kann der Mensch gerathen! Pilatus meynte nun, IESus möchte etwa ein Sohn eines solchen heidnischen Gottes seyn, da er zumal schon manches von IESu grossen Wundern gehört hatte. Da fürchte sich nun Pilatus, wenn IESu wirklich der Sohn eines Gottes wäre, und er beleidigte ihn ferner, oder tödtete ihn; so würde das der Abgott an ihn und seiner Familie rächen. In dieser Furcht ging er wieder ins Richthaus hinein, und fragte IESum von wannen bist du? Hier wollte er nicht das Land und die Stadt wissen, wo IESus her wäre, denn das hatte er vorher gehört; sondern er fragte nach seiner Geburt, nach seiner Abkommenschaft, nach seinen Eltern. Ob seine Eltern beyde Menschen, oder ob sein Vater etwa ein Gott gewesen wäre? Pilatus dachte hier durch IESu Antwort aus seiner Furcht zu kommen. Aber wie? Antwortete ihm denn IESus darauf? Nein! Er schwieg stille, er antwortete ihm kein Wort.

Zweiter Theil.

Und gewiß auch bey diesem Stillschweigen, zeigte sich die Liebe des HErrn IESu. Wenn wir bedenken, daß er, der treue Heyland, mit seinem Stillschweigen uns Sündern viel Gutes erworben und uns dadurch von vielen Bösen

sen